



# Die Mürwiker® – *mal anders*

Direkt von uns für Dich, für alle

## Ausflug nach Eckernförde

### Bonbons, Pizza und eine Menge Spaß

**Flensburg/Eckernförde** Am Freitag, den 07. August 2015, ist unsere Redaktionsgruppe nach Eckernförde zur Bonbonkocherei gefahren. Der Start war um 13:30 Uhr.

feuerfesten Tisch gegossen und mit einem Schaber zusammengesoben.

Dadurch, dass die Masse so heiß ist, kann man sie nur mit Handschuhen anfassen. In diesen Bonbon-Teig kamen nun noch Zutaten, zum Beispiel Bonbon-Splitter, für den Geschmack mit hinein, die dann da drin verarbeitet wurden. Die Masse



Trotz der Wärme war die Stimmung bei allen sehr gut. Nachdem wir angekommen sind, haben wir uns gleich auf den Weg in die Bonbonkocherei gemacht. Als wir dann da waren, kam uns schon ein süßer Duft von verschiedenen Bonbon-Sorten entgegen, das war einfach köstlich!

Wir hatten eine Führung gebucht und so wurden uns die Herstellung und unterschiedliche Sorten von Bonbons gezeigt, die es auch in ganz vielen Formen gab. Aber bevor die Masse in die jeweiligen Formen hineingegossen wurde, kam Zucker in einen großen Kessel, der dann auf 150 Grad erhitzt wurde. Durch diese Variante vom Kochen bekam die Bonbonmasse einen besonderen Geschmack! Danach wurde der Inhalt vom Kessel auf einen

kam jetzt in eine Maschine, wo sie durchgepresst wurde und dann am Ende die Form erreicht hatte, die sie haben sollte. Danach gehen die Bonbons in den Verkauf. Wir durften die frisch hergestellten Kaffee-Sahne-Bonbons sogar kosten. Das war richtig lecker! Zum Schluss konnte sich jeder noch eine bunte Tüte Bonbons selber zusammenstellen.

Nach der ganzen süßen Leckerei haben wir den Tag noch richtig schön bei einer Pizza zusammen ausklingen lassen.

Danach ging es dann wieder nach Hause zurück.

Das war ein wunderschöner Tag!

Güde Kähler (FL)

## Mein Ehrenamt

### im Wohnheim Moltkestraße

**Flensburg** Es fing damit an, dass ich über das Wohnheim in der Moltkestraße einen Artikel schreiben wollte und ich deshalb am 10. Juli 2015 das Wohnheim besuchte, um den Artikel zu schreiben. Auf dem Weg nach Hause kam mir dann die Idee, mit den Bewohnern etwas zu unternehmen – „ehrenamtlich“ versteht sich.



Den Gedanken, irgendetwas Ehrenamtliches zu machen, hatte ich eigentlich schon lange, bevor ich das Wohnheim das erste Mal besuchte, doch leider fehlte mir bis dahin eine Idee. Doch dieses hat sich nach dem Besuch in der Moltkestraße schnell geändert. Ich habe einige Tage später Rita Peters (Hausleiterin im Wohnheim Moltkestraße) den fertigen Artikel zum Gegenlesen geschickt und habe auch gleich gefragt, ob es erlaubt oder möglich ist, im Wohnheim ehrenamtlich etwas mit den Bewohnern zu unternehmen. Meine Idee war, mit einigen Bewohnern einmal im Monat einen Kuchen zu backen, doch diese Idee fiel leider ins Wasser, weil man einige Lebensmittel-Hygiene-Vorschriften einhalten muss. So habe ich mir überlegt, was man sonst mit den Bewohnern machen könnte, und so wurde es dann zum Spiele-Nachmittag. Ich habe mir einen Termin ausgesucht und die Betreuer im Wohnheim haben dann einen Zettel ausgehängt, wo die Bewohner sich eintragen konnten, um am Spiele-Nachmittag teilzunehmen.



Am 03. Oktober 2015 fand dann der erste Spiele-Nachmittag statt. Um 15:00 Uhr war ich mit Bente, Nicole, Karl-Heinz und Armin unten im Wohnzimmer und habe eine Runde „Mensch ärgere dich nicht“ gespielt. Es hat den Bewohnern und mir sehr gefallen. Ich versuche, dieses Ehrenamt einmal im Monat mit den Bewohnern zu machen. Am 03. Oktober musste ich leider um 16:00 Uhr schon wieder los, weil ich auch noch zu einem Geburtstag eingeladen war. Nebenbei gehe ich seit dem 18. Juli 2015 noch mit einem Bewohner in größeren Abständen in die Stadt bummeln, was auch riesigen Spaß macht.



### Mein Fazit

Das Ehrenamt bringt riesigen Spaß. Ich hatte zwar etwas Bammel, weil ich nicht wusste, wie die Bewohner auf mich und mein Angebot reagieren würden, aber man lernt neue Leute kennen, man kann sich nebenbei unterhalten und man kann jede Idee, die man hat, miteinbeziehen. Die Mürwiker freuen sich über jeden, der gerne etwas Ehrenamtliches machen möchte – sei es in der Werkstatt oder mit den Bewohnern aus den Wohnheimen.

Kevin Bliefert (FL)

### Mein Besuch im HSV-Stadion



#### Mit den Mürwikern zum Fußball

**Flensburg/Hamburg** Am Samstag, den 17. Oktober 2015, sind wir um circa 12:15 Uhr von der Raiffeisenstraße mit Günter Nörenberg (ehemaliger Gruppeneiter) und zwei weiteren Gruppenleitern mit 15 Mitarbeitern nach Hamburg in die Imtech-Arena gefahren, zum Bundesliga-Spiel HSV gegen Bayer Leverkusen.

Das Spiel wurde um 15:30 Uhr angepfiffen. Das Spiel war recht spannend bis zur letzten Sekunde. Während des Spiels wurden 8 gelbe Karten verteilt.

Der Endstand zwischen dem HSV und Bayer Leverkusen ging nach 90 Minuten + 1 Minute



Nachspiel-Zeit leider 0:0 aus. So gab es für beide nur einen Punkt.



Nach dem Spiel wurden wir alle direkt nach Hause gefahren. Es war ein sehr tolles Erlebnis, da man nicht alle Tage zu einem Bundesliga-Spiel fahren kann.

Gast-Bericht von: Dirk Matthiesen (FL)

## nordernArt auf der Tendence

### in Frankfurt am Main 2015

**Flensburg/Frankfurt** Unser Werkstatt-Laden nordernArt war Ende August zum ersten Mal auf der großen und internationalen Messe Tendence in Frankfurt am Main vertreten. Wir haben mit Hauke Hunger von den Mürwikern gesprochen. Hauke hat auch einige Tage am Messestand gearbeitet.



**Güde:** Die Tendence ist die internationale Konsumgüter-Messe rund um die Themen Wohnen und Schenken. Wie seid ihr dazu gekommen, die Tendence in Frankfurt wahrzunehmen?

**Hauke:** Die Mürwiker sind regelmäßig auf der Werkstätten-Messe in Nürnberg vertreten und präsentieren sich dort mit ihren Produkten und verkaufen sie auch direkt vor Ort. In diesem Jahr

war der Stand wohl besonders schön und nett, so dass wir eine Auszeichnung dafür bekommen haben. Der Preis war ein kostenfreier Stand auf der Tendence Messe in Frankfurt, um unsere Produkte von nordernArt auszustellen. Insbesondere haben wir den Filzstein, den die Mürwiker selbst erfunden haben und selbst herstellen, vorgestellt.

**Benny:** Wer war alles mit bei der Messe in Frankfurt?

**Hauke:** Die meiste Zeit waren Britt Lenschau und ich auf der Messe. Am letzten Tag war auch Frank Kuhnig mit dabei, um Britt beim Verkauf und bei der Präsentation zu unterstützen.

**Güde:** Welche Produkte habt ihr ausgestellt?

**Hauke:** Eigentlich ist die Tendence eine große Verbraucher-Messe, wo in erster Linie Massenwaren präsentiert werden. Kleine Sachen, wie Schlüssel-Anhänger und Kugelschreiber zum Beispiel, aber auch Taschen. Wir sind aber in einem Bereich gewesen, wo nachhaltige, innovative Produkte ausgestellt wurden. Britt hatte sich dafür entschieden, den Filzstein, den wir Filtsteen getauft haben, zu präsentieren und was man damit machen kann. So haben wir beispielsweise einen Präsentations-Tisch vor uns gehabt, wo wir die Filzsteine lose ausgeschüttet haben. So hatte jeder die Möglichkeit auszuprobieren, wie er die Filzsteine mit Bändern zu einem Untersetzer oder zu einem anderen Gebilde verknüpfen kann.



**Güde:** Warum habt ihr genau dieses Produkt, also den Filtsteen, ausgewählt?

**Hauke:** Der Filtsteen ist ein qualitativ hochwertiges Produkt. Es fühlt sich zum einen gut an. So sind wir auf die Kunden direkt zugegangen, wenn sie an unserem Stand vorbei kamen, und haben gesagt: „Dies ist Naturfilz. Nehmen Sie es einmal in die Hand“, weil es eben auch zum Anfassen ein schönes Produkt ist. Und zum anderen ist es ein sehr farbenprächtiges Produkt, dessen kräftige Farbtöne an Skandinavien erinnern. So haben wir als Besonderheit den nordischen Aspekt von Flensburg und Dänemark mit hineingebracht. Das passte schon alles sehr gut.

**Güde:** Hattet ihr dann auch blaue Farben oder sowas ähnliches, etwas Maritimes, zum Beispiel wegen der Förde?

**Hauke:** Auf unserem Stand hatten wir einen blauen Filz-Untersetzer, aus dem sich ein Anker herausdrücken lässt, mit ausgelegt. Den fanden einige Kunden auch sehr schön und interessant. Aber in erster Linie ging es um den Filzstein, den wir als Baustein, Bausatz und als Fertigprodukt präsentiert haben.



**Benny:** Wie viele Aussteller waren bei der Tendence Messe?

**Hauke:** Nach meinem Kenntnisstand umfasste die Messe 3 große Hallen. Alleine unsere Halle erstreckte sich über vier Etagen. Es werden wahrscheinlich mehrere Hundert Aussteller gewesen sein, die aber unterschiedlich große Ausstellungsflächen hatten.

**Güde:** Was ist der Unterschied von der Nürnberger Messe zu der Tendence Messe?

**Hauke:** Das kann ich nur aus den Erzählungen beantworten, da ich auf der Nürnberger Messe noch nicht gewesen bin. Ich denke mal, dass die Nürnberg Messe eher eine Verkaufs-Messe ist, wo wir eine sehr große Produkt-Palette mitnehmen, sie präsentieren und dann direkt vor Ort an anderen Werkstätten oder Kunden verkaufen. Die Messe in Frankfurt hingegen, die Tendence, ist eher eine Messe, wo Geschäftsleute Produkte

und Firmen kennen lernen und die Möglichkeit einer Zusammenarbeit prüfen. Direkt verkaufen durften wir unsere Produkte nicht. Aber natürlich haben wir auch einige Aufträge bekommen. Auch aus dem Ausland. So haben wir die Einkäuferin eines Museums aus Schweden kennen gelernt, die Interesse am Filzstein-Bausatz hatte und diesen dann auch bei uns bestellt hat. Die meisten Besucher wollten aber etwas über das Material, über die Mürwiker, die Produkte und über deren Herstellung wissen. Vielleicht haben wir sie überzeugt. Das werden wir an den Anfragen und Aufträgen sehen, die in der kommenden Zeit bei uns eingehen.

**Güde:** Und wo war das Museum genau in Schweden?

**Hauke:** Das weiß ich nicht genau. Aber Britt hat die Adresse aufgeschrieben. Insgesamt würde ich schätzen, dass circa 1/3 der Gespräche auf Englisch gewesen ist. So hatten wir Interessenten aus Taiwan, China und Japan, aber auch aus Belgien und Holland.



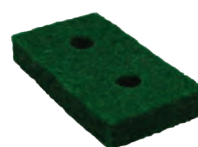
Und Finnland – eine Interessentin meinte, dass der Filzstein gut zu finnischen Produkten passt, und hat etwas bestellt. Schweden waren mit dabei und einige Italiener. Die Besucher waren bunt gemischt.

**Benny:** Ist die Tendence Messe für jeden gedacht oder nur für Geschäftskunden?

**Hauke:** Die Messe richtet sich an Geschäftskunden. Trotzdem hatten wir den Eindruck, dass unter den Besuchern auch Endverbraucher sind. Aber offiziell ist die Messe nur für Geschäftskunden gedacht.

**Güde:** Waren da auch Aussteller oder Kunden von anderen Werkstätten?

**Hauke:** Ja. Rechts und links von unserem Stand stellten Werkstätten aus ganz Deutschland ihre Produkte aus. Aber der Aspekt, dass wir eine Werkstatt sind, spielte keine



so große Rolle. Das Produkt stand im Vordergrund: das Produkt musste gut sein, der Stand musste gut sein und die Beratung musste gut sein. Dass die Produkte von Menschen mit einem Handicap hergestellt wurden, spielte keine Rolle.

**Güde:** Habt ihr auch Aufträge für die Mürwiker



und norderntypisch an Land gezogen und wenn ja, wie viele?

**Hauke:** Wir haben uns zu jedem Gespräch, das wir geführt haben, Notizen gemacht. Insgesamt hatten wir ungefähr 150 Gespräche, aus denen circa 15 Aufträge entstanden sind. Das ist gut. Das Ziel der Messe ist es, Firmen und Produkte kennen zu lernen. Möglicherweise müssen wir uns als Firma auch häufiger auf der Messe präsentieren, um größere Aufträge zu bekommen.

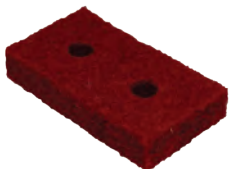


**Benny:** Von wann bis wann war die Tendence Messe in Frankfurt?

**Hauke:** Die Messe war Ende August. Sie fing an einem Freitag an und ging das Wochenende bis zum Dienstag der anschließenden Woche.

**Güde:** Also man kann jetzt nicht sagen, dass man einen Großkunden an Land gezogen hat?

**Hauke:** Also ich glaube, man darf bei solchen Messen nicht zu viel erwarten, besonders nicht im ersten Jahr. Man muss sich dort häufiger präsentieren. Ich glaube, dass man dann auch mal einen Großkunden für sich gewinnen kann. Wobei – eine Sache war ganz interessant: ich hatte ein Gespräch mit einem Holländer, der an unserem Stand vorbei kam. Der schaute nach Produkten mit einer Auflage von Millionen Stück. Da hätten wir dann wohl auch gewisse Probleme, die zu produzieren...



**Güde:** Wie war euer persönlicher Eindruck, also alles, was so dazu gehört?

**Hauke:** Ich kann natürlich für meine Kollegin Britt Lenschau nur eingeschränkt sprechen. Aber ich glaube, für sie war das sehr interessant, weil sie viele neue Leute aus diesem Geschäftsbereich kennenlernen konnte. Es waren zum Beispiel Designer da, die mit Filzprodukten arbeiten. Es ist spannend, welche Ideen sie haben und was sich aus Filz so machen lässt. Aber es gab auch Gespräche mit anderen Werkstätten und anderen Fertigungsbetrieben. Da konnte sie viel Erfahrung sammeln und auch viele Eindrücke mitnehmen, was auf dieser Tendence an Produkten und an Ideen präsentiert wird. Für mich persönlich fand ich den Kontakt mit den ausländischen Kunden sehr interessant, mit ihnen zu sprechen und zu sehen, wie sie auf unseren Produkten reagieren.

Die Tage auf der Messe haben mir sehr viel Spaß gemacht, waren allerdings auch ziemlich anstrengend. Die Messe ging jeden Tag von 9:00 bis 18:00 Uhr. Man steht die ganze Zeit an dem Stand und hat eigentlich immer so ein bis zwei Gespräche. So wird es nie langweilig. Und wenn mal kein Interessent an unserem Stand war, dann habe ich mich in den Gang gestellt, die Leute direkt angesprochen und ihnen einen Filzstein zum Anfassen gegeben. Das hat besonders gut bei Besuchern aus Asien funktioniert. Europäer schauten zunächst einmal gerne. Blieben sie stehen, dann kam man gut mit ihnen ins Gespräch: „Darf ich helfen? Wo brauchen Sie Unterstützung? Wollen Sie etwas über den Filzstein wissen?“ So unterschiedlich sind die Menschen und Kulturen, aber das machte diese Messe unter anderem so interessant.

**Güde und Benny:** Vielen Dank für das spannende Interview!

Güde Kähler, Benny Weiler (FL)

## Endlich!

### Der Bücherschrank bei „MITTENDRIN“ ist da

**Flensburg** Die Stiftung Die Mürwiker hat den neuen Bücherschrank gestiftet. Vor über einem Monat hat der SBV (= Selbsthilfe-Bauverein Flensburg) einen Betonsockel gebaut und eine Fläche gepflastert. Am 22. Oktober 2015 wurde in Fruerlund vor dem Mittendrin dann endlich der neue Bücherschrank aufgestellt vom Martinstift, der den Schrank im Auftrag der Stiftung gebaut hatte. Den Bücherschrank pflegen und bestücken werden die Bewohner von Mittendrin. Das Mittendrin ist eine Anlaufstelle für die Bewohner dieser neuen Wohnform der Mürwiker Werkstätten GmbH in Fruerlund.



Die offizielle Eröffnung des öffentlichen Bücherschranks war am 30. Oktober 2015.

Benny Weiler (FL)

## Das abW Flensburg und Umgebung bei den Mürwikern



### Selbständig wohnen mit Unterstützung

**Flensburg** Seit 23 Jahren gibt es das abW bei den Mürwikern in Flensburg. AbW steht für ambulant betreutes Wohnen. Heute werden 61 Leute betreut. Im abW arbeiten 7 Betreuerinnen und Betreuer.



Aber wie kommt man eigentlich ins abW? Man fragt einfach die Betreuer im abW, sie informieren gern. Die Büros von den Betreuern

sind in der Raiffeisenstraße 21. Jeder, der ein Recht auf Eingliederungs-Hilfe und auch einen Bedarf an Unterstützung hat, kann im abW betreut werden. Die Betreuer helfen gern dabei, dass die Stadt Flensburg das abW bezahlt, damit man in der eigenen Wohnung betreut werden kann.

Die Betreuungs-Zeiten sind unterschiedlich, je nach dem Bedarf. Das heißt, es richtet sich danach, was ich schon kann und was ich noch lernen möchte. Deshalb arbeiten auch die Betreuer unterschiedlich. Weil alle Klienten unterschiedliche Betreuungs-Zeiten haben. Jede Woche verläuft anders, die tägliche Arbeitszeit wechselt.



In der Betreuungs-Zeit kann man zum Beispiel die Unterstützung für den Einkauf bekommen, Behördengänge machen, Papierkram



machen, zum Arzt gehen, miteinander reden und sich Tipps holen.

Ich finde, das abW ist sehr gut für Menschen, die zu fit sind für das Wohnheim, aber trotzdem noch Unterstützung brauchen im Alltag.

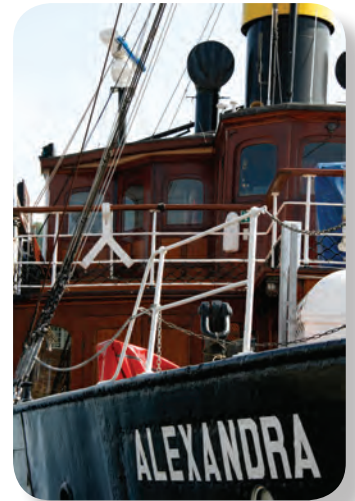


Jenny Anders (FL)

## Eine Salondampferfahrt ist lustig

### Und ein Ehrenamt machen ist toll

**Flensburg** Am Freitag, den 18. September 2015, fand das alljährliche Treffen der Ehrenämter der Mürwiker Werkstätten statt. Dieses Jahr war mal wieder eine Tour mit dem Salondampfer Alexandra an der Reihe. Es waren circa 70 ehrenamtliche Helfer an Bord, die alle etwas Freiwilliges machen, ohne dafür Überstunden oder Geld zu bekommen. Es gibt viele Sachen, die ehrenamtlich gemacht werden, zum Beispiel der Bewohnerbeirat, Werkstattrat, die Redaktionsgruppe, der Betriebsrat und einige andere Sachen. Es waren auch einige Personen, die abgesagt hatten, weil sie an dem Tag keine Zeit hatten.



Abfahrt war um 18:00 Uhr. Zur Begrüßung bekam jeder 1 Glas Sekt oder für die, die keinen Sekt trinken, gab es 1 Glas Orangensaft. Als die Alexandra losgeschippert ist, hat Günter Fenner eine Rede gehalten und hat damit auch das Buffet eröffnet. Es gab leckere belegte Brote mit Wurst, Käse und Fisch darauf und es gab auch Käse- und Ananas-Garnelen-Spieße und zwei Sorten Nachtisch. Zu trinken konnte sich jeder etwas bestellen, von Wasser bis hin zum Rotwein. Die Tour ging von der Flensburger Förde bis zu den Ochseninseln und wieder zurück. Im Hafen waren wir dann circa gegen 21:00 Uhr.



Einige Kollegen hatten während der Fahrt ihren Spaß und haben sehr viel gelacht dabei. Der Abend war gegen 22:30 Uhr zu Ende.

Kevin Bliefert (FL)

## 10. Fachtagung der LAG WR SH

vom 22. – 24.09.2015 in Plön

**Flensburg/Plön** Der 1. Vorsitzende von der Landes-Arbeits-Gemeinschaft der Werkstatträte in Schleswig-Holstein (LAG WR SH), Friedrich Rabe, hat alle 130 Teilnehmer aus ganz Schleswig-Holstein begrüßt. Es gab 6 AGs (= Arbeits-Gruppen) für die Werkstatträte und 1 AG für Vertrauens-Personen.

Es begrüßten uns auch Frau und Herr Ernst vom Seehof in Plön. Sie sagten zum Beispiel: Wir mussten unsere Schlüssel am Abreise-Tag wieder abgeben. Dann gab es eine Vorstellungsrunde vom Vorstand von der LAG der Werkstatträte.

**Das ist der Vorstand (von links):**

1. Jürgen Liebrez (Rendsburger Werkstatt)
2. Siart Bajrami (Stormaner Werkstätten Ahrensburg)
3. Thies Teegen (Segeberger Wohn- und Werkstätten, Werkstatt Wahlstedt) ist Nachrücker für John Barth
4. Kerstin Scheinert (Segeberger Wohn- und Werkstätten, Werkstatt Henstedt-Ulzburg)
5. Friedrich Rabe (Stiftung Drachensee)
6. Kai Lehnert (Hohenwestedter Werkstatt)
7. Peter Koch (Brückenpfeiler Neumünster)



Die Vertrauensperson von der LAG ist Frau Carstensen von der Lebenshilfe Schleswig-Holstein. Sie macht gerade ihre 8. Fachtagung mit, also seit April 2008.

Die LAG hatte bei der Fachtagung auch noch 4 Unterstützer von den Offenen Hilfen Kiel dabei: Florian, Lisa, Maria und Daniel. Ab 14:00 Uhr wurden die Gruppen verteilt.

**Arbeitsgruppen:**

- A: „Aufgaben, Rechte und Pflichten des Werkstatträtes – Die Werkstätten-Mitwirkungs-Verordnung“ (Leitung: Frau Boltendahl von den Mürwiker Werkstätten und Herr Rabe)  
 B: „Die Zukunft der Werkstätten – Welche Bedeutung hat die UN-Behinderten-Rechts-Konvention?“ (Leitung: Frau Behrends von der Lebenshilfe Schleswig-Holstein, Herr Teegen und Herr Lehnert)  
 C: „Rechte kennen, Rechte umsetzen – Wie arbeite ich erfolgreich mit der Werkstatt-Leitung zusammen?“ (Leitung: Herr Golz von der Fockbeker Werkstatt und Herr Bajrami)  
 D: „Wer macht eigentlich was? – Gute Zusammen-

Arbeit im Werkstattrat“ (Leitung: Herr Kiepert von der Rendsburger Werkstatt und Herr Liebrez)

E: „Wer hat recht? – Umgang mit Streit, Konflikten und Mobbing“ (Leitung: Frau Groß von der Marli-Werkstatt und Frau Scheinert)

F: „Ich bin der Werkstattrat! - Selbstbewusst in der Werkstatt auftreten“ (Leitung: Herr Andresen von den Husumer Werkstätten und Herr Koch)

G: Vertrauens-personen (Leitung: Herr Schneekloth vom Lebenshilfewerk Pinneberg)

Benny Weiler vom Werkstattrat war in der Arbeitsgruppe von Frau Boltendahl von den Mürwikern und Herrn Rabe von der LAG. In der Arbeitsgruppe „Aufgaben, Rechte und Pflichten“ haben wir zuerst geguckt, welcher Werkstattrat was hat:

	JA	JEIN	NEIN	WR MW
Eigenes Büro?	10	2	3	x
Eigener Schrank?	13	2	-	x
Eigenes Telefon?	13	-	2	x
Eigener Computer?	12	2	1	x
Vertrauens-Person?	14	-	1	x
Sitzung mit Geschäfts-Leitung ?	12	-	3	x
Fort- und Weiterbildung?	12	3	-	x
Vollversammlung?	12	1	2	x
Sitzungs-Protokoll?	15	-	-	x
Leichte Sprache?	12	1	2	x
Frauen-Beauftragte?	1	-	14	-
Alle wichtigen Infos?	10	1	4	x

Der Werkstattrat soll rechtzeitig, umfassend und in angemessener Weise unterrichtet werden.

Die Mürwiker Werkstätten GmbH hat 720 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen (ohne Berufliche Bildung) und davon sind 7 im Werkstattrat.

**Info für den Werkstattrat**

Alle, die neu sind im Werkstattrat, haben 20 Tage für Fortbildung zur Verfügung.



Alle, die alt sind im Werkstatttrat, haben nur noch 10 Tage.

Die Arbeit vom Werkstatttrat wird bezahlt über die 0,26 € pro Kalendertag pro Mitarbeiter.

**WMVO = Werkstätten-Mitwirkungs-Verordnung**  
Seit dem 01.07.2001 gibt es die WMVO und seit 01.01.2004 die DWMV (Diakonie-Werkstätten-Mitwirkungs-Verordnung) in Deutschland.

- Werkstatttrat wählen: zuständig für alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus dem Arbeits-Bereich (mit Werkstatt-Vertrag)
- Arbeitnehmer-ähnliches Rechts-Verhältnis (Angestellte sind Arbeitnehmer)
- Berufs-Bildungs-Bereich mitvertreten (oder eigene Vertretung)
- Gilt für alle Werkstätten, aber die Diakonie hat eigene Regeln

### Mitwirkung WMVO

- Infos bekommen
- Meinung bilden
- Angehört werden
- Die Werkstatt entscheidet



### Mitbestimmung DWMV

- Infos bekommen
- Meinung bilden
- Angehört werden
- Zustimmung oder nicht
- Der Werkstatttrat muss der Veränderung zustimmen
- Entscheidung der Werkstatt gilt nicht, wenn Werkstatttrat nicht beteiligt wurde



In der Arbeitsgruppe von Frau Boltendahl haben wir auch über diese Paragraphen der WMVO gesprochen:

### § 4 Allgemeine Aufgaben des Werkstatttrates

1. Die WfbM muss Gesetze und Regeln einhalten, der Werkstatttrat überwacht das.

Zum Beispiel bei:

- Arbeits- und Pausen-Zeiten
- Urlaub (mindestens 24 Tage im Jahr, bei den Mürwiker Werkstätten sind es 28 Tage Urlaub)
- Lohn: der wird auch gezahlt, wenn man krank ist, und natürlich auch an Feiertagen
- Mutterschutz und Elternzeit
- Begleitende Angebote, zum Beispiel Sport, in der WfbM
- Werkstatt-Verträge
- Mitwirkungs- und Beschwerde-Rechte (haben alle behinderten Kollegen)
- Persönlichkeits-Schutz
- Haftungs-Beschränkung



2. Maßnahmen und Veränderungen beantragen

- Wenn sie für viele oder alle Kollegen gut sind

3. Anregung und Beschwerden annehmen, weiterleiten und Lösungen suchen

- Die besonders betreuungs- und förderungs-bedürftigen Kollegen immer mitdenken
- Auf Gleichstellung von Mann und Frau (und von allen anderen Menschen) achten



Kollegen (auf Wunsch) zu Gesprächen begleiten

- Schweige-Pflicht!

Der Berufs-Bildungs-Bereich ist vom Werkstatttrat mitzuvertreten, außer sie haben eine eigene Vertretung in der Beruflichen Bildung.

**Info:** Bei dem Arbeits-Förderungs-Geld (26 €) darf man bis zu 299 € verdienen.

### § 5 Mitwirkungs-Rechte (WMVO) und Mitbestimmungs-Rechte (DWMV)



- Werkstatt-Ordnung
- Arbeits- und Pausen-Zeiten
- Arbeits-Ergebnis und Gestaltung vom Lohn
- Urlaub
- Technik zur Überwachung von Verhalten und Leistung
- Arbeits- und Gesundheits-Schutz
- Fort- und Weiter-Bildung
- Verpflegung: Essen und Getränke
- Umbau, Neubau, Anbau
- Gestaltung von Arbeits-Plätzen, Veränderung der Aufenthalts-Räume
- Mitgestaltung von sozialen Aktivitäten (Sommerfeste, Ausflüge, Grillen...)



Die Werkstatt informiert den Werkstatttrat rechtzeitig, umfassend und in angemessener Weise.

### § 7 Unterrichts-Rechte

- Beendigung von Werkstatt-Verträgen
- Eltern- und Betreuer-Versammlung: Ablauf und Ergebnis
- Einstellung und Versetzung von Fach-Personal in der Werkstatt (zum Beispiel Begleitender Dienst, Gruppenleiter, Gruppenleiter-Assistenten)



Es gab am 3. Tag eine Vorstellungsrunde von allen Arbeits-Gruppen-Ergebnissen. Wir haben ein Rollenspiel gemacht, also Willi vom Materialhof, Stefan vom Drachensee und, nicht zu vergessen, Martin von den Schleswiger Werkstätten.



An diesem Tag kamen auch Leitungs-Kräfte, zum Beispiel von den Mürwiker Werkstätten, Marli, Lebenshilfswerk Kreis Plön, Fecit und Holländerhof Flensburg.



**Weitere Info: Aktion „Ich bin es wert“** - keine Einsparung in den Werkstätten: Es wurden über 7.500 Unterschriften gesammelt und an den Landtags-Präsidenten Klaus Schlie überreicht am 07.05.2015 im Landtag von Schleswig-Holstein.

Der neue Termin für die nächste Fachtagung der LAG ist 04. bis 06.10.2016.

Benny Weiler (FL)

## Ein neuer Heimtrainer...

### ...für den Gewerbegrund 2

**Flensburg/Harrislee** Am Montag, den 23. November 2015, bekam die Werkstatt im Gewerbegrund Harrislee einen neuen Heimtrainer geliefert. Er steht jetzt im Aufenthaltsraum in Haus B im Gewerbegrund 2.



Der Heimtrainer hat sogar einen Pulsmesser, der, während man Sport auf dem Gerät macht, den Puls misst. Wir dürfen den Heimtrainer in den Pausen benutzen, zum Beispiel um uns über den Winter etwas fit zu halten.

Wir finden es ganz toll, dass wir diese sportliche Möglichkeit jetzt haben. Ein großes und herzliches Dankeschön an die Stiftung Die Mürwiker und den Förderverein Die Mürwiker Flensburg, die uns diesen super Heimtrainer für die Kolleginnen und Kollegen aus dem Haus B, im Gewerbegrund 2 in Harrislee, gespendet haben.

Anne Möller (FL)

## Let's Rock

### Mein Besuch bei 4Rocks



**Flensburg** Am Freitag, den 30. Oktober 2015, war ich mal wieder als Reporter unterwegs. Diesmal habe ich die Coverband 4Rocks besucht und interviewt. Doch wer ist diese Band? Hier berichte ich euch nun etwas über die Band.



von links: Svend, Kevin, Leif, Marit, Martin

### Die Band

Die Band gibt es seit 2012 und sie entstand dadurch, dass sich einige Bands zerschlagen hatten und sich die Besten der Besten getroffen hatten und eine neue Band gegründet haben. Es sind 4 Band-Mitglieder, die jeder auch eine Aufgabe haben. Ich stelle hier auch einmal die einzelnen Band-Mitglieder vor: Marit ist für den Gesang zuständig, Martin ist für den Bass zuständig, Svend spielt Gitarre und ist dabei, etwas Gesang mitzumachen, und zu guter Letzt haben wir den Schlagzeuger Leif. In dieser Besetzung spielen sie seit November 2014. Die Idee für den Band-Namen kam von Martin und kommt halt von Rock und vier Band-Mitgliedern – also: 4Rocks.

Die Band hatte bisher keinen peinlichen Auftritt - zumindest konnte sich keiner daran erinnern. Aber dafür gab es einen lustigsten Auftritt und zwar war es letztes Jahr in Geltorf. Dort wurde so eine Art „HonkyTonk“ veranstaltet und, während 4Rocks ein Lied spielte, riss bei Svend eine Saite von der Gitarre. Kein Problem, er hat dann die nächste Gitarre genommen, aber: wieder ist eine Saite gerissen. Also ist Svend dann im Dunkeln nach hinten gegangen und hat eine neue Saite herangebunden. Die Band hat die ganze Zeit über einfach eiskalt weitergespielt – auch wenn das Lied nun schon dreimal so lang wie normal war. Dann kam Svend wieder auf die Bühne und das ganze Publikum hat sich mitgefremt und rief: „HEY!“ Doch dann ging er wieder von der Bühne – weil er leider die falsche Saite genommen hatte... Nebenbei hat der Rest der Band dann ein Stück alleine gespielt und zum Schluss kam Svend dann auch wieder auf die Bühne – wenn das nicht mal ein lustiger Auftritt war.

Der größte Auftritt von 4Rocks war beim Scheunenfest in Ellgaard, da waren 1.500 bis 2.000 Zuschauer. Die Band hat von Januar bis März circa einen Auftritt im Monat und ab April sind es dann auch mal 2 bis 4 Auftritte im Monat. Die Kernzeit ist aber hauptsächlich im Sommer. Sie haben ungefähr 25 Auftritte im Jahr. Im Ausland hat 4Rocks es noch nicht geschafft zu spielen, aber Svend fragte mich, ob die Mürwiker Band nicht noch eine Vorgruppe braucht. Also eine Überlegung wäre es ja wert, mal gemeinsam etwas zu machen.



Ihre Musik-Richtung ist Cover-Rock. Das heißt, sie covern Rocklieder, wie zum Beispiel von Tina Turner, Guns N' Roses, AC/DC und mehr, was die Rockwelt noch zu bieten hat. Insgesamt hat die Band 42 Cover-Stücke. Sie haben versucht, auch eigene Stücke zu schreiben, aber leider war die Zeit dafür nicht immer da – sie hatten einfach nicht richtig Zeit für die Probe.

Marit und Leif spielen auch noch zusammen in Kiel in einer Metal-Band und dort spielen sie nur eigene Stücke. Leif spielt auch noch bei Maik Kazmaier, der aus Flensburg kommt und 2013 bei der Castingshow „Das Supertalent“ dabei war.

Wenn mal nicht Musik auf dem Programm steht, dann gehen die Vier ihrer Arbeit nach oder entspannen sich mal zuhause. Sie sind alle Nordlichter und kommen aus Flensburg und wohnen auch dort – bis auf Marit, die wohnt in Langballig, aber das gehört ja auch fast zu Flensburg, sagt sie lachend.

4Rocks probt einmal in der Woche und wenn mal ein größerer Auftritt ansteht, dann proben sie auch mal zweimal die Woche. Die Bandmitglieder sind im Alter zwischen 20 und 50+ Jahren.



### Nach dem Interview

Nachdem ich das Interview mit der Band geführt hatte, sind wir in den Proberaum gegangen, wo wir erstmal ein kleines Fotoshooting gemacht haben. Die Fotos hat Karin Boltendahl gemacht, die mit mir dorthin gefahren ist. Danach zeigte ich nochmal meine Gesangskünste und habe zusammen mit der Band den Song „Knockin' on Heaven's Door“ gesungen, was mir sehr viel Spaß gemacht hat. Und wer weiß, ob man nicht in ferner Zukunft mit der Mürwiker Band und 4Rocks mal gemeinsam etwas auf die Beine stellen kann.

### Mein Fazit

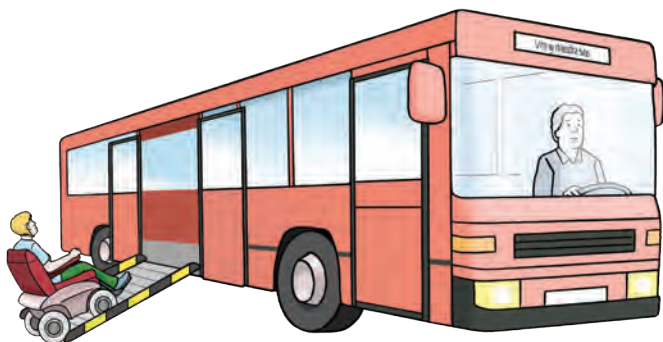
Das Interview mit der Band 4Rocks war sehr unterhaltsam. Auch das Singen mit der Band hat mir riesig Spaß gemacht. Ich habe die Band ja schon beim Dampfgrundum gehört, aber nun habe ich die Band auch mal persönlich kennengelernt. Im Großen und Ganzen war es ein schönes Treffen, von dem ich sicherlich oft noch erzählen werde.



## Probleme

### beim Busfahren in Flensburg

**Flensburg** Am Donnerstag, den 22. Oktober 2015, wollte ich morgens in die Ringlinie 5A einsteigen mit dem Rollator. Der Bus war nicht abgesenkt, damit ich mit meinem Rollator gut in den Bus einsteigen konnte. Drei Haltestellen weiter, also Sonwik, kam ein Rollstuhlfahrer nicht in den Bus, weil der Busfahrer nach hinten kam und zu den Fahrgästen sagte: „Das ist nicht meine Aufgabe als Busfahrer, die Rampe herauszupacken.“ Ich fand es ganz schön frech, dass der Busfahrer uns nicht mal hilft.



Am ZOB kam es dann zu einer Diskussion zwischen einem Fahrgast und dem Busfahrer. Der Fahrgast sagte, dass die Fahrgäste nicht für die Rampe zuständig sind. Der Busfahrer sei dafür zuständig, die Rollstuhl-Rampe herauszupacken.



Ich stieg am ZOB aus und der Bus war wieder nicht abgesenkt, so dass ich wieder Schwierigkeiten hatte, mit meinem Rollator nun auszusteigen.

Abends habe ich mit Benny Weiler zusammen eine E-Mail an NAH.SH, das Bus-Unternehmen und den Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderung geschrieben, weil sie dazu Stellung nehmen sollten. Wer sich darauf gemeldet hat, das waren NAH.SH und der Landesbeauftragte – das Bus-Unternehmen jedoch leider nicht...



Gast-Bericht von: Steffi Schramm (FL)

## Let's Get Together

### Das Inklusions-Konzert

#### Tag 1: Der Workshop:

Am Donnerstag, den 12. November 2015, fand das gemeinsame Projekt von den Landstreichern, den Flensburger Stadtbläsern, der Mürwiker Band und den Schülern der Musikschule statt. Um 15:00 Uhr trafen sich die Teilnehmer der Musikschule, die Mürwiker Band und Gabriel Köppen, der dieses Projekt gemeinsam mit Stephan Lind und der Musikschule geplant hat, im Speisesaal in der Raiffeisenstraße, wo es erstmal etwas Kaffee und selbstgemachte Muffins gab.



Anschließend sind alle in die Berufliche Bildung gegangen, wo sich die Gruppen aufgeteilt haben. Die Keyboarder waren im Schulungs-Raum, die Gitarristen im Pausen-Raum, die Schlagzeuger waren im Musik-Container und die Sänger waren zusammen mit Anna Brunner, die Lena vertreten hat, da sie zu der Zeit auf der Bühne stand und Theater gespielt hat, im Werk-Raum. Die Sänger haben erst ein paar Lockerungs-Übungen gemacht und haben dann die drei Texte, die am Ende vom Konzert gemeinsam mit allen gespielt werden sollten, eingeübt. Zwischendurch gab es die eine oder andere Pause, in der man herübergehen konnte in den Speisesaal und belegte Brötchen, Obst und kleine Snacks zu sich nehmen konnte. Gegen 19:00 Uhr haben wir alle so langsam Feierabend gemacht.

#### Tag 2: Soundcheck und Generalprobe:

Am Freitag, den 13. November 2015, trafen sich alle Musiker von dem Projekt „Let's Get Together“ im Flensborghus, wo am Vormittag das JamStudio dabei war, die Bühne mit der ganzen Technik fertig zu machen, so dass es ab 15:00 Uhr mit dem Soundcheck losgehen konnte. Auch dort gab es für die Musiker etwas zur Stärkung. Nachdem die Landstreicher und die Mürwiker Band den

Soundcheck überstanden hatten, kam dann die große Generalprobe, wo alle Teilnehmer auf der Bühne waren und ihre drei gemeinsam einstudierten Lieder (mehr dazu gleich am letzten Tag) geprobt haben. Gegen 18:00 Uhr war auch dieser Tag erfolgreich abgeschlossen. Nun waren alle gespannt und warteten auf das große Finale.

### Tag 3: Das große Finale - das Abschluss-Konzert:

Am Samstag, den 14. November 2015, war es endlich soweit: das große Finale stand vor der Tür. Für alle Musiker war es der große Tag, unter dem Motto „Let's Get Together“ (auf Deutsch: Lasst uns zusammenkommen) fand das Konzert in Flensborghus statt. Die Musiker trafen sich alle nach und nach im Konzertsaal, wo die letzten technischen Arbeiten beendet worden waren. Im V.I.P.-Raum konnten die Musiker sich stärken mit frischem Obst, belegten Broten und Getränken.

Um 17:00 Uhr begann das Konzert. Durch den Abend begleitete Gabriel Köppen. Den musikalischen Anfang haben die Flensburger Stadtbläser gemacht, die einige James-Bond-Titel gespielt haben.



Im Anschluss kamen die Landstreicher, die mit ihren Geigen für Gänsehaut gesorgt haben. Sie haben tolle Stücke gespielt, die sie in Irland gelernt haben.



Nach dem Gänsehaut-Moment der Landstreicher legte die Mürwiker Band nochmal einen drauf. Von der ersten Sekunde an war auf einmal Party pur im Raum. Aber dieser Auftritt blieb nicht ganz ohne Folgen: Als wir zum Schluss „Mein Freund der Scheich“ gesungen haben, ging der eine Musik-Ordner kaputt und ich musste erstmal sehen, dass ich die Texte aus dem Ordner wiederfinde, die wir noch brauchten.



Das Highlight des Abends war, als die Landstreicher, die Schüler der Musikschule und die Mürwiker Band die drei einstudierten Lieder gemeinsam gesungen haben. Als erstes kam das Lied „Komm raus in die Sonne“ (die deutsche Version von „Sweet Home Alabama“), danach kam „Uns're Band auf großer Fahrt“ und zum Schluss kam der WM-Hit 2014 „Auf uns“, der von Andreas Bourani im Original gesungen wurde.

Gegen 20:00 Uhr war die Veranstaltung vorbei. Es waren circa 200 Gäste anwesend.

### Danksagung:

Danke an das JamStudio, das für den Aufbau und die Technik zuständig war, an das Flensborghus dafür, dass wir die Räumlichkeiten nutzen konnten und sie uns mit Getränken und Essen versorgten, an die Landstreicher, die Stadtbläser und die Schüler der Musikschule sowie die Musiklehrerinnen Lena Mahrt und Anna Brunner, die den Gesang mit den Sängern einstudiert haben, und an alle, die das Projekt ins Leben gerufen und es so super organisiert haben. Ich könnte nun ewig so weitermachen, aber irgendwo ist dann auch mal gut. ;-)

### Mein Fazit:

Die drei Tage waren sehr interessant und auch ein wenig anstrengend, aber das hat sich echt gelohnt: das Abschluss-Konzert war Gänsehaut pur bis zur letzten Sekunde.

Kevin Bliefert (FL)



## Naturtour...

### ...in den Langenberger Forst

**Niebüll/Leck** Und wieder einmal haben wir einen schönen Tag mit der Natur erlebt. Am Freitag, den 02. Oktober 2015, waren wir mit unserer Naturtour-Führerin Steffi im Langenberger Forst in Leck (NF) unterwegs. Steffi hat uns viel erzählt: wann der Langenberger Forst entstanden ist, wie groß er ist und was es dort für viele verschiedene Tierarten gibt. Der Langenberger Forst entstand so ca. 1880. Früher, vor 1.000 Jahren, war dort schon mal ein Eichen-Wald, der dann abgeholzt wurde, danach war da Heide-Landschaft, bis dann vor 120 Jahren wieder Bäume darauf gepflanzt wurden und das zum Langenberger Forst wurde.



Der Wald ist ca. 1.000 Hektar groß. Dort gibt es viele Wege, wo man reiten, Fahrrad fahren, joggen und spazieren gehen kann, um die Natur zu genießen und um entspannt den Wald erkunden zu können. Für Natur-Liebhaber ist das der perfekte Ort zum Abschalten. Es gibt dort im Wald Rehe, Hasen, Igel, Füchse, Dachse, Kraniche, Kolkraben und Marderhunde. Dort gibt es auch Sehenswürdigkeiten im und um den Wald. Die Hügel-Gräber beweisen, dass die Landschaft vor 1.000 Jahren schon mal bewaldet war. Es gibt dort auch viele Teiche, wo Fische drin schwimmen und Enten darauf herum schwimmen.



Petersburg, so heißt die Stelle, wo man sich ausruhen kann, zum Essen oder auch wo Kinder spielen und herumtoben können. Etwas entfernter liegt der Gasthof Hof Berg, wo man sich auch ausruhen kann, um sich zu stärken und die Natur zu genießen.



Steffi hat uns gesagt, was man zum Wandern im Wald alles braucht. Was man in einem Wander-Rucksack alles drin haben sollte:

die Geldbörse, ein Messer, eine Landkarte, ein Handy, eine Sicherheits-Weste, eine Taschenlampe, eine Mütze, Regen-Bekleidung, Wanderschuhe, Essen und Trinken, einen Kompass, einen Erste-Hilfe-Kasten und ein Feuerzeug.



Wir bedanken uns recht herzlich bei Steffi, dass sie mit uns wieder einmal eine Naturtour unternommen hat, und wir bedanken uns auch recht herzlich bei Heidi und Thomas, dass sie uns gefahren haben.

Es hat uns viel Spaß gemacht und wir freuen uns auf die nächste Naturtour im nächsten Jahr. Danke.

Sandra Nielsen, Anja Petri, Nicole Cornils,  
Tatjana Gulaj, Claus Weiss (NF)



## InBeat – das Musikfestival in Niebüll

### Wenn die Musik zur Sprache wird

**Niebüll** Dass Musik verbindet, ist ja schon lange kein Geheimnis mehr. Die Musik löst Emotionen aus und sie lässt uns zusammenrücken. Sie lässt uns Grenzen überwinden und die Musik kann auch Brücken bauen. Und genau darum geht es beim InBeat-Festival in der Jugendherberge Niebüll: dass Musiker mit und ohne Behinderung die Bühne rocken - und was dabei herauskommt, ist einfach gute Musik.

Der Name InBeat ist auch schon legendär. „In“ steht für „Inklusion“ und „Beat“ bezeichnet den Sound, den man sonst nur auf großen Festivals zu hören bekommt.



Die Veranstaltung fand auf dem Platz der Jugendherberge Niebüll statt. Die Jugendherberge Niebüll verfolgt einen besonderen inklusiven Ansatz. Das Team ist bunt gemischt und beschäftigt Menschen mit und ohne Behinderung und aus verschiedenen Nationen. Das Haus verfügt über 6 rollstuhlfreundliche Zimmer und ein weitestgehend ebenerdiges Gebäude mit Freizeit- und Speiseräumen.

Auch die Programme sind für Inklusions-Gruppen bestens geeignet. So gibt es im nahegelegenen Hochseilgarten einen Parcours, der auch mit dem Rollstuhl durchfahren werden kann. Das geschützte Umfeld der Jugendherberge, die wie ein Dorf um eine grüne Freizeitfläche gebaut ist, gibt vor allem Gruppen ein hohes Maß an Sicherheit und bietet eine einmalige Wohlfühl-Atmosphäre.

### Die Veranstaltung

Die Veranstaltung InBeat fand am 19. September 2015 statt. Der Eintritt war für alle kostenlos. Das Festival hatte auch dieses Jahr wieder eine echte Musik-Prominenz am Start.

Mit dabei waren zum Beispiel:

### De Freesentrummler

Sie haben die Veranstaltung mit ihren Trommeln eröffnet und haben mit einer Gruppe aus Tansania zwei Songs zusammen gespielt. Tansania ist ein Land in Afrika. Die Gruppe aus Tansania hat gesungen und de Freesentrummler haben dazu getrommelt.



### Die Mürwiker Band

Die Band hat mit ihren Hits wie zum Beispiel „The Lion sleeps Tonight“, „Drogen“, ihrer eigenen Version vom Schleswig-Holstein-Lied, dem Mürwiker Lied und ihrem neuesten Hit „Uns're Band auf großer Fahrt“ dem Publikum so richtig eingeheizt.

### Aalkreih

Die Band kommt aus Flensburg und singt plattdeutsche Lieder, die in den Bereich Country/Folk/Rock gehen.

Es waren auch andere Bands dabei wie Küstenschmutz aus Husum, Vacuum aus Eckenförde, die Stadtmusikanten, Traum & Zeit aus Flensburg, Land in Sicht aus Niebüll und viele mehr.



Für die Kleinen war eine Kinder-Betreuung eingerichtet mit Kinder-Schminken. Zum Essen gab es die „Niebüller Currywurst“ und auch für



Getränke war gesorgt. Abends, als es dunkel war, gab es eine tolle Feuershow von der Gruppe „Nordiske Brann“. Die Veranstaltung wurde von RSH-Mann Carsten Kock und Dirk Bork moderiert.

Für die Mitglieder der Mürwiker Band gab es noch etwas Besonderes: Nach unserem Auftritt haben wir erstmal in der Jugendherberge eingeeckelt und uns auf die Zimmer aufgeteilt. Dann haben wir unsere Betten bezogen. Einige haben sich erstmal frisch gemacht und sich ausgeruht und andere waren gleich wieder draußen und haben sich die Musik angehört.

Gegen 18:00 Uhr gab es Abendessen für uns, wo es im Speisesaal Brot, Brötchen, Aufschnitt, Pizza und Mini-Schnitzel gab sowie Tee, Saft und Wasser. Morgens, nachdem wir alle aufgestanden waren und uns frisch gemacht hatten, sind wir herüber gegangen zum Frühstück.

Gegen 10:00 Uhr traten wir die Rückfahrt an und es waren alle wieder froh, in ihrem eigenen Bett zu schlafen, weil die Betten in der Jugendherberge doch etwas hart waren.

Die Veranstaltung soll in Abständen von zwei Jahren fortgesetzt werden.



### Mein Fazit

Die Veranstaltung war sehr großartig. Man hat viele tolle Bands gesehen. Auch die Jugendherberge war sehr toll, wir hatten als Band viel Spaß.

Kevin Bliefert (FL)

## Tagesförderstätte Treeneweg

### Das Besondere sind die Menschen

**Flensburg** Am Dienstag, den 10. November 2015, haben wir, die Redaktionsgruppe, die Tagesförderstätte im Treeneweg besucht.



Wir haben uns mit Martina Diedrichsen, die schon seit 16 Jahren in der Tagesförderstätte bei den Mürwikern arbeitet, und mit Thomas, der in der Tagesförderstätte betreut wird, unterhalten. Sie haben uns viel erklärt und alle Räume gezeigt. Es war ein sehr interessanter Nachmittag.

**Güde:** Wie viele Tagesförderstätten gibt es bei den Mürwikern?

**Martina:** Es gibt 3 Tagesförderstätten. Harkmoor in Munkbrarup, die Tagesförderstätte in der Weberstraße in Niebüll und diese hier im Treeneweg.



**Güde:** Seit wann gibt es die Tagesförderstätte?

**Martina:** Die Tagesförderstätte wurde im Laufe der Jahre immer anders benannt, es war mal Tagesstätte, Tagesstruktur, Arbeitsfördergruppe-Förderbereich und jetzt heißt es Tagesförderstätte. Den Förderbereich gab es schon vor meiner Zeit, ungefähr seit 20 - 25 Jahren. Es gab damals in der Raiffeisenstraße eine ganz kleine Gruppe von 4 bis 5 Leuten, die von einer Frau Davids geleitet wurde. Und das lief dann unter dem Namen Förderbereich.

**Güde:** Wie viele werden hier betreut?

**Martina und Thomas:** Es werden 19 Personen bei uns betreut.

**Güde:** Und wie viele Betreuer arbeiten hier?

**Martina:** Wir sind 6 Angestellte, davon sind 5 Vollzeitkräfte und eine 75-Prozent-Stelle. Alle sind Krankenpfleger, Altenpfleger, Altenpflegehelfer, Erzieher oder Heilpädagogen. Und wir haben Bufdis, FSJler und Schulpraktikanten. Es sind also 6 bis 7 Personen. Im Moment sind wir zu 7 hier.

**Güde:** Wie ist der Ablauf in der Tagesförderstätte? Habt ihr einen speziellen Tagesplan?

**Martina:** Arbeitsbeginn der Angestellten ist um 7:30 Uhr. Die Ankunftszeiten der Betreuten sind aber sehr unterschiedlich. Der erste Bus kommt um 7:45 Uhr, der zweite um 8:10 Uhr und der letzte Bus kommt um 8:30 Uhr. Als erstes gibt es für alle eine kleine Teerunde. Später verteilen

sich die Leute in den verschiedenen Funktions-Räumen. Häufig finden sich dieselben Leute in den Räumen wieder, denn jeder geht in seinen Lieblingsraum. Schwerpunkte sind Bewegung, Einzel-Förderungen und Snoezelen.



Ein Snoezelen-Raum ist ein Entspannungsraum. Die Schwerpunkte werden also von den Leuten zunächst selbst gewählt. Wir holen uns von dort nach und nach die einzelnen Personen für die Förderungen. Gegen 12:00 Uhr gibt es Mittagessen. Nachmittags haben wir erneut die Möglichkeit zu gucken, wer welche Bedürfnisse hat. Wir gehen nachmittags auch oft spazieren, wenn das Wetter es zulässt. Gegen 15:15 Uhr werden alle wieder abgeholt.



Von der Tagesstruktur her ist es jeden Tag ungefähr gleich. Aber wir haben verschiedene Tages-Schwerpunkte. Montags und dienstags haben wir ein Reitangebot, bei Beate Blunck in Kleinsolt. Mittwochs fahren wir zum Sport in die Turnhalle vom TV Grundhof in Streichmühle. Donnerstags machen wir Ausflüge oder wir gehen zum Einkaufen.

Dort kaufen wir etwas zum Backen für Freitag ein, denn Freitag ist immer unser Back-Angebot. Einmal im Monat, an einem Donnerstag, gehen wir in die Kirche in Fruerlund. Alle zwei Wochen donnerstags kommt der Therapiehund. Das sind feste Termine, die wir haben. Die Ausflüge am Donnerstag müssen wir natürlich rechtzeitig planen. Wir waren zum Beispiel in Bollingstedt auf einem Tierbauernhof und in Gettorf im Tierpark.

Unser Tagesablauf richtet sich sehr stark nach den Bedürfnissen der einzelnen Menschen. Jeder hat seine Fähigkeiten und Fertigkeiten. Wir bieten jedem das an, was er braucht. Einige der Menschen sind schon etwas älter und nicht mehr so belastbar. Nach dem Mittag bauen viele relativ stark ab, deswegen bieten wir nachmittags Spaziergänge oder etwas anderes für die Mobilität an. Auch der Snoezelen-Raum ist nach dem Essen sehr beliebt, weil viele sich dann entspannen wollen. Wir lesen oft vor und ab und zu machen wir auch mal eine Disco. Wir nehmen auch an Angeboten der Werkstatt teil, zum Beispiel der Halloween-Disco und donnerstags am Tanzen.

**Güde:** Für wen ist die Tagesförderstätte?

**Martina:** Wichtig zu sagen ist: In der Tagesförderstätte machen wir keine wirtschaftliche Arbeit, sondern es geht nur um den jeweiligen Menschen. Wir versuchen, etwas Sinnvolles zu finden, das den Menschen weiterbringt. Die Tagesförderstätte ist für die Leute geeignet, die auf Grund ihrer Behinderung nicht oder nicht mehr in der Lage sind, wirtschaftlich verwertbare Arbeit zu leisten, zum Beispiel Menschen mit Schwerst-Mehrfach-Behinderungen oder Menschen, die aufgrund ihrer Ausdauer und ihrer Konzentration nicht mehr in der Lage sind, an Arbeits-Prozessen teilzunehmen.



In der Tagesförderstätte bieten wir auch Arbeitsabläufe an, die aber unter keinem Druck stehen. Wir machen zum Beispiel Wertstoff-Trennung, das heißt, die Leute trennen bei fehlgedruckten Tabakbeuteln Papier von Plastik. Für viele Leute ist dies eine große Herausforderung, es richtig zu trennen und einzusortieren. Vor einiger Zeit haben wir die Gruppen wegen der Schwerpunkte neu eingeteilt. Einige aus Harkmoor sind an den Schredder gewöhnt. Sie schreddern Papier, das wir für Bastelarbeiten nutzen. Kreativ-Angebote sind auch ein großer Schwerpunkt bei uns.



**Güde:** Werden auch Freizeiten gemacht?

**Martina:** Von der Tagesförderstätte aus geht das leider nicht mehr. Viele fahren aber jeden Sommer mit dem Wohnheim auf Freizeit. Wir bieten hier dafür kleine Tagesausflüge an.

**Güde:** Sind da auch manchmal Eltern oder gesetzliche Betreuer dabei?



**Martina:** Ja. Am 01. Juli waren wir zum Beispiel im Tierpark in Gettorf und da waren zwei Eltern mit dabei. Wir bieten den Eltern immer frühzeitig an, mit dabei zu sein. Aber nicht alle können oder wollen

dieses Angebot wahrnehmen. Einige sind noch berufstätig. Und andere nutzen die Zeit, wenn die Kinder nicht da sind, für andere Aktivitäten. Viele unserer Betreuten wohnen auch im Wohnheim, die Betreuer dort haben leider oft nicht die Möglichkeit mitzufahren.

**Güde:** Fallen für die Eltern und Betreuer Kosten für die Tagesförderstätte an?

**Martina:** Der Kostenträger muss diese Maßnahme, dass die Tagesförderstätte besucht werden kann, bewilligen. Es ist eine Sozialleistung. Das bedeutet, wenn die Eltern zu viel verdienen, kann es passieren, dass der Kostenträger sich einen Teil der Kosten wiederholt. Das ist also anders als in der Werkstatt, wo der Platz vollständig vom Kostenträger bezahlt wird. Die Personen in der Tagesförderstätte machen keine wirtschaftlich verwertbare Arbeit, sie verdienen kein Geld. Daher werden auch keine Sozialleistungen bezahlt, wie zum Beispiel Krankenkassen-Beiträge, Renten-Versicherung oder Pflege-Versicherung. Das ist also wie bei den Wohn-Angeboten.

**Güde:** Was ist für Dich das Besondere an der Tagesförderstätte?

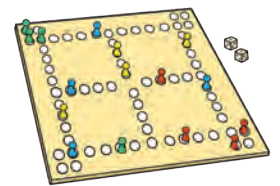
**Martina:** Ganz klar die Menschen, ihre Vielfalt und was sie an eigenen Besonderheiten mitbringen. Dieses im Alltag zu begleiten, das ist das Besondere an der Tagesförderstätte. Wir haben auch viele Menschen, die nicht sprechen, aber trotzdem Fähigkeiten entwickelt haben, sich mitzuteilen. Wir sind jeden Tag aufs Neue herausgefordert, dem Rechnung zu tragen. Wir sind die Plattform für die Menschen, um sich auseinander zu setzen – mit sich selbst und mit anderen.

**Thomas:** Sterne falten, Papier schneiden, für Weihnachten basteln, auch mit Eltern und Betreuern, die Weihnachtsfeier. Wir singen viel und wir reden auch miteinander und mit den Betreuern.

**Güde:** Welche Förderungen und therapeutischen Maßnahmen bietet ihr noch an, neben den Aktivitäten, die ihr schon beschrieben habt?

**Martina:** Wir bauen zum Beispiel einen Bewegungs-Parcours im Bewegungsraum auf. Dort kann man über Unebenheiten laufen. Wir musizieren viel, mit Bongo-Trommeln und anderen Instrumenten. Wir tanzen gemeinsam.

Wir haben diverse Steck-Angebote. Hier geht es zum Beispiel um farbliche Zuordnung. „Mensch ärgere Dich nicht“ kann man gut nutzen fürs Abzählen, die richtige farbliche Zuordnung, das Setzen, wenn man an der Reihe ist, und das Abwarten, bis man wieder an der Reihe ist. Außerdem haben wir in der Woche Krankengymnasten, Ergotherapeuten und Logopäden im Haus.



In den letzten Monaten haben wir noch ein besonderes Projekt gemacht: Wir haben den Zaun am Feuerwehrteich abgeschmirgelt und neu gestrichen. Viele Leute haben sich darüber gefreut und wir haben viele gute Rückmeldungen bekommen – auch wenn es Wochen um Wochen gedauert hat. Da gab es eine große Wertschätzung. Wir wollten uns einbringen, um gesehen zu werden und um Kontakt mit der Nachbarschaft zu haben und zu pflegen. Das hat geklappt – und das ist ein großer Lohn für uns alle.

**Güde:** Vielen Dank für das spannende Interview.

## Der neue Kreisverkehr in Niebüll

### Mehr Sicherheit als vorher

**Niebüll** Am Freitag, den 30. Oktober 2015, haben wir uns im Schulungsraum in der Weberstraße getroffen, um zusammen mit der Polizistin Frau Jensen zum neuen Kreisverkehr an der Kreuzung Bahnhofstraße/ Peter-Schmidts-Weg/ Hans-Peter-Feddersen-Straße zu gehen. Vorher hat uns Frau Jensen gefragt, was man alles beachten soll, bevor man den Kreisverkehr überquert.



Um 14:00 Uhr sind wir losgelaufen. Auf dem Weg zum Kreisverkehr hat uns Frau Jensen erklärt, auf was wir alles achten müssen, wenn wir die Straße überqueren (nach links, rechts, links gucken, ob ein Auto kommt oder nicht, und den Augenkontakt mit dem Autofahrer suchen, um zu erfahren, ob man die Straße überqueren darf oder nicht).



Die Polizistin hat uns die Schilder erklärt und was sie für eine Bedeutung haben. Der neue Kreisverkehr bringt mehr als vorher, weil das Überqueren der Straße jetzt sicherer ist.



Wir bedanken uns recht herzlich bei der Polizistin Frau Jensen, dass sie mit uns den Weg von der Weberstraße bis zum Kreisverkehr gegangen ist und uns alles erklärt hat.



Und auch einen herzlichen Dank an Jan, Heidi und Kathrin, dass sie mit uns die Tour zusammen gelaufen sind.

Sandra Nielsen, Anja Petri, Nicole Cornils,  
Tatjana Gulaj, Claus Weiss (NF)

## Die neue Redaktionsgruppe

### von der Lebenshilfe Schleswig-Holstein

**Flensburg/Kiel** Seit dem 05. März 2015 wurde von Frau Peters vom Lebenshilfe Landesverband eine Redaktionsgruppe gegründet in der Sitzung der „Wir-Gruppe“. Die Wir-Gruppe ist eine Selbstvertretungs-Gruppe. In der Wir-Gruppe treffen sich Menschen mit Behinderung aus ganz Schleswig-Holstein regelmäßig am Samstag in Kiel. In der neuen Redaktionsgruppe sind Herr Rabe, Herr Busch, Herr Weiler, Frau Schramm, Herr Hoyme, Frau Kähler, Herr Teegen und Frau Wehsolek.



Aber weil Frau Peters dann den Landesverband der Lebenshilfe verlassen hat, hatten wir die erste Redaktionsgruppen-Sitzung im April 2015 mit Herrn Delor vom Inklusionsbüro der Lebenshilfe Schleswig-Holstein. Die 2. Sitzung fand im August 2015 im Sitzungsraum vom Inklusionsbüro in der Zeit von 10:00 bis 11:00 Uhr statt. Es werden unterschiedliche Themen besprochen wie zum Beispiel: zusammen leben mit und ohne Behinderung in Schleswig-Holstein.

Benny Weiler (FL)



## „Inklusives“ Kaffee-Trinken

### im Gemeindehaus St. Ansgar

**Flensburg** Die Mürwiker von „Mittendrin“ wurden von Franz Josef Klöppel vom Elternbeirat und der Kirchengemeinde St. Ansgar in Mürwik eingeladen. Franz Josef Klöppel (Elternbeirat) und Frank Lobemeier von den Mürwiker Werkstätten (Mittendrin) hatten den Kontakt hergestellt und haben erst mal alle begrüßt. Frank Lobemeier hat nochmal ein Dankeschön ausgesprochen für die Einladung.

Am Samstag, den 07. November 2015, um 16:00 Uhr war das Kaffee-Trinken, wo das Mittendrin von Fruerlund der Mürwiker Werkstätten GmbH mit 9 Personen da war und circa 20 Kümmerer (Ehrenamtliche) von der Kirchengemeinde St. Ansgar in Mürwik.



Wir haben erst Kaffee und Kuchen getrunken und gegessen, danach haben wir uns alle vorgestellt, wer wir eigentlich sind, was wir machen und wie wir wohnen.

Danach um 18:00 Uhr durften wir von den Mürwiker Werkstätten uns alle die St. Ansgar-Kirche anschauen. Danach sind wir wieder in das Gemeindehaus gegangen, um Tschüs zu sagen.



Frank Lobemeier bedankte sich für einen wirklich herzlichen Nachmittag und sagte zu den Kümmerern (Ehrenamtlichen) und dem Pastor, dass das Mittendrin sie auch mal einladen möchte, in die Kantine lebensArt im Treeneweg 10 zu einem Klönschnack. Das wird nächstes Jahr im Frühjahr 2016 gemacht.

**lebensArt**  
KANTINE FÜR JEDERMANN

Benny Weiler (FL)

## Interview

### mit Lena Mahrt

Heute stellen wir Euch Lena Mahrt vor.

Lena ist Sängerin und Gesangs-Lehrerin in Flensburg und unterstützt seit einiger Zeit die Mürwiker Band mit professionellem Gesangs-Unterricht.



**Kevin:** Was gefällt dir an der Mürwiker Band?

**Lena:** Eure offene Art, der Spaß, den ihr daran habt, immer etwas Neues zu lernen! Euer Humor und der Zusammenhalt innerhalb der Band!

**Kevin:** Wie bist du auf die Mürwiker Band aufmerksam geworden?

**Lena:** Aufmerksam bin ich schon lange gewesen, durch verschiedene Zeitungs-Artikel. ;-) Doch so richtig erst, als Stephan Lind mich vor 2 Jahren angerufen hat, um mich zu fragen, ob ich Lust hätte, mit euch zu arbeiten.

**Kevin:** Kommst du aus einer musikalischen Familie?

**Lena:** Naja, in meiner Familie mögen alle die Musik sehr gern. Mein Opa hat damals auch Geige und Gitarre gespielt. Meine Oma war in einem Gospel-Chor und mein Onkel ist ein sehr guter Gitarrist.

**Kevin:** Wolltest du immer etwas mit Musik machen oder hattest du als Kind andere Wünsche oder Träume, was du später werden wolltest?

**Lena:** Nein, ich hatte schon immer den Traum, Sängerin zu werden. 😊

**Kevin:** Was machst du als Gesangs-Lehrerin?

**Lena:** Ich arbeite mit den verschiedensten Persönlichkeiten zusammen. Ich finde ihre Stärken und Schwächen im Gesang und versuche, mit Freude und viel Geduld ihnen Hilfestellungen zu geben, um das Beste aus ihnen herauszuholen.

**Kevin:** Wie läuft das Gesangs-Training ab?



**Lena:** Atem-Techniken erklären und erlernen, das Körper-Bewusstsein verbessern, Stimm-Training, Gehör-Training (Intonation), mit viel Leidenschaft einen Song erarbeiten, um Gefühle transportieren zu können.

**Kevin:** Warst du auch mal mit deiner Musik in den Charts?

**Lena:** Ja, das war ich. 2001 hatte ich meinen ersten Hit, „Total Eclipse of the Heart“ von Jan Wayne meets Lena. Das war eine tolle Zeit! Danach folgten noch ein paar andere Projekte, die auch in den Charts vertreten waren. „Love is the Message“ von Dominic Saleh-Zaki feat. Lena. Oder auch „Cross Your Heart“ von Mayor’s Destiny.

**Kevin:** Welche Musik hörst du privat?



**Lena:** Ich höre eigentlich alles querbeet.

**Kevin:** Was machst du in der Freizeit am liebsten (wenn du die Zeit hast dafür)?

**Lena:** Mit meinem Hund Emma spazieren gehen, joggen und natürlich singen, singen, singen. 😊

**Kevin:** Eine Frage zum Thema Casting-Shows: Wie ist deine Einschätzung – sollten Jugendliche sich für so etwas bewerben oder sollte man lieber davon abraten? Und wenn ja, wieso?

**Lena:** Ich denke, das muss jeder für sich selbst entscheiden, allerdings denke ich, dass es für niemanden förderlich ist, der noch nicht seine Persönlichkeit gefunden hat. Gerade junge Menschen lassen sich schnell verbiegen oder zu etwas machen, was sie nicht sind, und der Druck der Medien ist eine wahnsinnige Belastung für die psychische Entwicklung.

**Kevin:** Vielen Dank für das interessante Interview!

Kevin Bliefert (FL)

## Liebe Leserinnen und Leser, werte Kunden und Mitarbeiter der Mürwiker Werkstätten,

Gemeinsamkeit und intensives Miteinander, Leidenschaft für etwas und für jemanden, Freude am Tun und Sein sind Bausteine für Erfolg, Zufriedenheit und Glück. Geschenke in Form von Zeit und Aufmerksamkeit, von Liebe und Wertschätzung, spielen dabei eine sehr viel größere Rolle als alle materiellen Geschenke.

Vielen herzlichen Dank für dieses tolle Jahr, für ein Stück Gemeinsamkeit, für Aufopferung und Engagement, für ein Stück Lebensweg und ganz herzlichen Dank für eine wunderbare Zusammenarbeit. Wir von der Redaktionsgruppe „Die Mürwiker – mal anders“ wünschen Ihnen und Euch allen ein besinnliches und fröhliches Weihnachtsfest und einen gesunden Start in das neue Jahr 2016.

Ihre und Eure Redaktionsgruppen aus Flensburg und Niebüll



Bilder: © Die Mürwiker; www.pictoselector.eu; © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

### Impressum

Die Redaktion  Die Mürwiker® - mal anders

Leitung: Karin Boltendahl (FL) und Sven Stebel (NF)

Raiffeisenstraße 21, 24941 Flensburg

Auflage: 1.400 Stück